

tionsarbeiter brachten zum Ausdruck, daß ihnen die halbjährige Kandidatenzeit nicht ausgereicht hat, um sich auf die Mitgliedschaft richtig vorzubereiten.

Die Parteigruppe der Schicht II des Stahlwerkes diskutierte u. a. freimütig über das Verhältnis der Genossen zu den parteilosen Kollegen. An Hand des Entwurfs des neuen Parteistatus kamen sie zu der Meinung, daß sie eigentlich noch kein richtiges Verhältnis zu den parteilosen Kollegen haben, denn nicht immer wurden die Vorschläge und Hinweise der Kollegen beachtet. Sie hatten nicht erkannt, daß es doch eine der wichtigsten Pflichten des Parteimitgliedes ist, „die Verbundenheit mit den Massen unaufhörlich zu festigen, rechtzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren ... und von den Massen zu lernen.“ Die Genossen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen ersten Mangel zu verändern. Bis zum VI. Parteitag wollen sie zwei Kollegen als Kandidaten gewinnen.

Auch die bereits genannte Parteigruppe der Formerei I erarbeitete sich bei der Auswertung der Materialien des 17. Plenums konkrete Aufgaben. Sie wollen bis Ende des Jahres eine mechanische Sandzuführung, die eine zehnprozentige Steigerung der Arbeitsproduktivität mit sich bringt, in freiwilligem Einsatz ohne Ausfall der Produktion bauen. Dieses vorbildliche Auftreten der Genossen bewirkte, daß sich auch die parteilosen Kollegen der Brigade Ritterbusch an der Lösung dieser Aufgabe beteiligen. Die Brigade Ritterbusch hat diese Aufgabe als ihren Beitrag zum VI. Parteitag öffentlich an ihrem Arbeitsplatz bekanntgegeben.

Auch in anderen Brigaden erreichten die Genossen durch ihr vorbildliches Verhalten als Parteimitglieder Erfolge. Die Brigade Claus stellte sich in ihrem Programm zu Ehren des VI. Parteitages die Aufgabe, bereits jetzt nach den Kennziffern von 1963 zu arbeiten. Das ist ihnen in diesem Monat schon gelungen. Die Jugendbrigade „Erich Weinert“ will durch technisch-organisatorische Maßnah-

men die Stundenleistung beim Siemens-Martin-Ofen I auf 3,24 t/h und beim Siemens-Martin-Ofen II auf 2,74 t/h steigern. Die Schmelzkosten für eine Tonne Siemens-Martin-Stahl wird die Brigade um 12 Prozent senken und dabei die Qualitätskennziffern nicht überschreiten.

In diesen Kollektiven spielen die beiden Meister, Genosse Bröde und Genosse Olitzsch, eine hervorragende Rolle. Der Genosse Olitzsch ging zum Beispiel von einem guten Kollektiv, das immer an der Spitze des Wettbewerbs stand, in ein zurückgebliebenes, um in sozialistischer Hilfe ihnen seine Erfahrungen zu übermitteln. Er stützte sich dabei vor allem auf die Genossen. Heute ist dieses Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb stets an der Spitze.

Genosse Bröde ist nicht nur als Fachmann bei den Formern geachtet, sondern er versteht es, die ökonomischen Probleme seines Meisterbereiches mit den politischen Hauptfragen zu verbinden. In den Rechenschaftslegungen seines Bereiches erläutert er den Kollegen an Hand des verursachten Ausschusses der Former, welche Auswirkungen das auf den Lebensstandard hat. Diese Art und Weise, wie er mit den Kollegen spricht, trägt wesentlich dazu bei, daß sie zu einem guten Kollektiv zusammenwachsen.

Die Beratungen in den Parteigruppen waren eine gute Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die nicht zuletzt dadurch ein hohes Niveau trug. Aus den einzelnen Parteigruppen erschienen die Genossen mit konkreten Vorstellungen zur Versammlung und behandelten in der Diskussion die Fragen, auf die die gesamte APO das Schwergewicht legt und auf deren Lösung der Massenwettbewerb zur Vorbereitung des VI. Parteitages gerichtet ist.

Walter Bütow
Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung
Magdeburg-Südost

Heinz Stelter
Stellv. Sekretär der APO 13 des Georgij
Dimitroff Werkes, Magdeburg